

Sherlock Holmes

Im Haus des Vergessens

Leseprobe



Sherlock Holmes

Im Haus des Vergessens

Ein Hörspiel-Theaterstück mit 9 Sprechern (7 männlichen, 2 weiblichen)

Spielzeit: 60 Minuten in 4 Blöcken zu je 15 Minuten. **Quizzeit:** 120 Minuten: 4 Blöcke Hörspiel zu je 15 Minuten, 10 Minuten Zeit zum Überlegen von Teamnamen, 3 Frageblöcke zu je 15 Minuten und 5 Minuten Siegerehrung. **Krimi-Dinner-Zeit:** 120 Minuten: 4 Blöcke Hörspiel zu je 15 Minuten sowie 3 Gänge zu je 20 Minuten.

Die Handlung: Dr. Jeremiah Underwood bittet Sherlock Holmes um Hilfe: Er hat die weltweit erste Wohngemeinschaft für reiche Demenzerkrankte gegründet. Das Vorhaben droht zu scheitern, als Underwood die Nachricht erhält, einer seiner Patienten sei nicht wirklich krank, sondern würde in der Villa des Arztes gefangen gehalten. Holmes und Watson geben sich daraufhin ebenfalls als demente Patienten aus, um herauszufinden, was hinter dieser Nachricht steckt: Einer der Patienten erhält Medikamente, die ihn keinen klaren Gedanken mehr fassen lassen. Strippenzieher ist der Bruder des Patienten, der es auf die Besitztümer des gesunden 72-Jährigen abgesehen hat.

Optionen: Unser Live-Hörspiel zu Sherlock Holmes ist so konzipiert, dass es komplett variabel aufgeführt werden kann. Einerseits kann es für sich stehend aufgeführt werden – am besten an atmosphärischen Orten bei einsetzender Dunkelheit. Dabei bietet sich entweder eine Inszenierung als klassisches Live-Hörspiel an – oder besser noch als Theaterstück mit minimalistischem Bühnenbild, aber gewaltiger Soundwelt. Alternativ können die angezeigten Pausen genutzt werden, um aus unserem Hörspiel ein nicht-interaktives Krimi-Dinner zu machen, bei dem in jeder Pause ein neuer Gang serviert wird. Zuletzt bietet unser Hörspiel die Möglichkeit, mit einem (Pub-)Quiz kombiniert zu werden. Passende Fragebögen sind Teil unseres Hörspiels und können zusammen mit diesem Skript heruntergeladen werden. Dabei fragt der zweite Teil des Quiz' jeweils Sherlock-Holmes-Expertenwissen ab. Vor jüngerem oder weniger nerdigem Publikum empfiehlt es sich, diesen Teil wegzulassen, um Frustrationsmomente zu vermeiden.

Ein (Live-)Hörspiel von Julius Heinrichs in der Welt von Sherlock Holmes nach Sir Arthur Conan Doyle. Sounddesign: Robert Hahne. © Drei Käse Hoch Verlag 2026, Teichgraben 26, 53757 Sankt Augustin, support@dkh-verlag.de, www.dkh-verlag.de. Alle Aufführungen bedürfen einer Genehmigung gegen Gebühr. Nicht lizenzierte Aufführungen werden straf- und zivilrechtlich verfolgt. Schriften: Arial sowie: Google Fonts: Crimson Text, Amatic SC. Druck: epubli – ein Service der neopubli GmbH.

Die Rollen.

Sherlock Holmes

Brillanter Soziopath

Dr. John Watson

Freund und Begleiter von Holmes. Arzt, sachlich, wohlwollend – aber etwas bräsig

Sir Jeremiah Underwood

Mediziner, Pionier im Bereich der Demenzforschung. Sehr sachlich, abwägend, beobachtend, von Überzeugung getrieben

Lady Patricia Rumsford

Demente Adelige mit einer Verachtung für Nicht-Adelige. Liebt die Entenjagd, sadistische Ader

Lord Gilderoy Hemmingway

Dementer Adelliger, ewig neidisch, ewig unzufrieden, paranoid und hypochondrisch

Fineas Fletscher

Stark dementer Großindustrieller. Seine Sätze ergeben nie Sinn und passen nie in den Kontext

Edward Suttleborn

Gesunder Großindustrieller. Patient von Underwood, dem seine Medikamente sein Kurzzeitgedächtnis nehmen. Akkurat, interessiert, Tüftler

Tom Higgins

Liebevoller Pfleger in Underwoods Villa mit Geldsorgen wegen Spielsucht

Tiffany Clairwater

Bemühte, akkurate, einfühlsame Haushälterin Underwoods

SZENE 1: EIN NEUER KLIENT

INTRO.

ATMO: Wohnzimmer, gemütlich. Kamin knistert. Dielen knarzen. Englische Straße vor dem Fenster.

WATSON

Holmes, wie lange dauert das denn noch?

HOLMES

So lange, wie es eben dauert.

WATSON

Und wie lange wird das sein?

HOLMES

Das sagte ich doch bereits.

WATSON

Sie sind unausstehlich, Holmes.

HOLMES

Sie unterschätzen die Wichtigkeit meiner Studien, mein lieber Watson.

WATSON

(Erzählstimme)

Es war immer das Gleiche. Mein Freund Sherlock Holmes war ein Genie, wenn es darum ging, Verbrechen aufzuklären. Nicht selten nahm daher Scotland Yard, die Londoner Polizei, seine Dienste in Anspruch. Fand sein Gehirn jedoch keinen Fall, der seines Verstandes würdig war, so verwandelte sich mein Freund in ein regelrechtes Scheusal. Dieses Mal war es

besonders schlimm. Um sich selbst zu beschäftigen, verbrachte Holmes Tag und Nacht mit dem Katalogisieren verschiedener Pflanzengifte. Unsere gemeinsame Wohnung in der Bakerstreet 221B war zu einem botanischen Labor geworden. Und unser Wohnzimmer war so zugestellt mit Pflanzen, Apparaturen, Folianten und Notizen, dass man sich nur tänzelnd darin fortbewegen konnte.

HOLMES

Ich werde mich nun der Fortsetzung meines Experiments widmen und wünsche, künftig nicht weiter gestört zu werden. Ohnehin befürchte ich, dass unsere Ruhe nicht von langer Dauer sein wird.

WATSON

Wie meinen Sie das?

HOLMES

Wie ich es sage.

WATSON

Wie?

SOUND. Es klingelt.

HOLMES

So.

WATSON

Holmes, ich weiß wirklich nicht, wie Sie (...).

HOLMES

Wenn Sie schon nichts wissen, sollten Sie auch nichts sagen.

WATSON

Also wirklich, Holmes, so kann es nicht weitergehen.

SOUND: Es klopft.

HOLMES

Jetzt nicht.

WATSON

Herein.

(gedrungen, unterdrückt wütend)

Jetzt ist es aber gut! Reißen Sie sich zusammen, Holmes!

SOUND: Die Wohnzimmertüre wird geöffnet.

UNDERWOOD

Guten Abend, die Herren. Bitte verzeihen Sie die späte Störung. Aber ich würde Sie nicht so spät noch aufsuchen, wäre mein Ersuchen nicht von äußerster Wichtigkeit. Ich ... oh, ich wusste nicht, dass Sie ...

HOLMES

Ach, kommen Sie herein. Jetzt, da Sie meine Konzentration ohnehin gestört haben.

UNDERWOOD

Ich meinte eher...

WATSON

Das ist eines seiner Experimente. Lassen Sie sich davon nicht verunsichern.

HOLMES

Setzen Sie sich. Mein Name ist Sherlock Holmes. Das hier ist Dr. Watson, mein Freund und Begleiter.

UNDERWOOD

Naja, ... wie Sie meinen.

WATSON

(Erzählstimme)

Der Mann, der unser Wohnzimmer betrat, erschien äußerst widersprüchlich. Er hatte Autorität in der Haltung und er strahlte aus, dass üblicherweise er anderen sagte, was Sie zu tun und zu lassen hatten.

Doch trug er zudem Angst in seinem Ausdruck; und Röte im Gesicht von der Eile, mit der er zu uns gekommen war. So wirkte er stark und schwach zugleich.

HOLMES

Watson, Sie werden erfreut sein. Unser Gast ist ein Kollege von Ihnen.

WATSON

Sie meinen: Arzt?

UNDERWOOD

Mister Holmes, woher...? Ich hatte doch noch gar nicht...

HOLMES

Ihr Auftreten spricht an Ihrer statt. Sie sind gut gekleidet, Ihr Mantel ist neu. Das heißt, Sie sind wohlhabend. Ihre Hände sind glatt. Also arbeiten Sie kaum körperlich. Aber sie sind spröde und rau. Ich nehme an, das ist eine Folge häufigen Waschens und Desinfizierens. Zudem

gibt es zwei Druckstellen an Ihrem Hals. Wahrscheinlich tragen Sie an dieser Stelle häufig und über lange Zeit Ihr Stethoskop?

UNDERWOOD

Ganz richtig, Mister Holmes. Beeindruckend.

WATSON

(zu Underwood)

Das macht er immer. Man gewöhnt sich nie daran.

HOLMES

Verschwenden wir nicht unsere Zeit. Also, warum sind Sie hier, Mister...

UNDERWOOD

Sir Jeremiah Underwood. Ich bin...

HOLMES

Ich las von Ihnen. Sie haben lange auf dem Gebiet des senilen Schwachsinn geforscht.

UNDERWOOD

Demenz, Sir. Meine Kollegen und ich versuchen seit einiger Zeit, lieber diesen Begriff zu etablieren.

WATSON

Das stimmt, Holmes. Der Begriff ist bereits länger gängig. Und er ist fest mit Ihrem Namen verbunden, Sir Underwood. Was für eine Ehre, Sie hier bei uns zu haben. Sie genießen einen exzellenten Ruf.

UNDERWOOD

Es ist eben dieser Ruf, den ich derzeit in Gefahr sehe.
Wissen Sie, ich habe mich der Demenz verschrieben.
Meine Mutter litt daran. Die Krankheit raubt Menschen
ihren Charakter. Patienten werden immer vergesslicher,
bis sie schließlich sich selbst vergessen.

HOLMES

Warum also sind Sie hier?

UNDERWOOD

Dafür muss ich ein wenig ausholen.

HOLMES

Aber nicht zu sehr.

UNDERWOOD

Ich wollte einen Ort schaffen, an dem demenzkranke
Patienten leben können, wie sie sind. Ich musste
miterleben, wie meine Mutter bei zunehmender Krankheit
sich selbst überlassen wurde. Ein solches Schicksal
wünsche ich niemandem. Also bin ich entschlossen,
Formen zu finden, Betroffene würdig begleiten zu
können.

WATSON

Sehr edel.

HOLMES

Bitte weiter.

UNDERWOOD

Jedenfalls: Ich habe ein Konzept entwickelt, das unter Kollegen höchst umstritten ist: Erkrankte leben in meiner Klinik zusammen wie in einer Familie. Bei ihnen leben ich als Arzt und Pfleger – als Teil einer Gemeinschaft. So behalten die Erkrankten, was sie an Würde noch haben, und ihre Familien können den Schein wahren, alles sei in bester Ordnung. Ihre Angehörigen seien lediglich auf Kur.

HOLMES

Das klingt nach einem teuren Vergnügen.

UNDERWOOD

Die Einwohner unserer Einrichtung verfügen allesamt über ein großes Maß an Ansehen und Vermögen – das ist richtig. Die Miete, die sie zahlen, ermöglicht mir das Fortsetzen meiner Studien.

WATSON

Faszinierend! Ein solcher Ansatz ist mir aus der Medizin noch in keiner Weise bekannt!

UNDERWOOD

Weil es ihn bisher noch nie gab. Entsprechend kritisch bewerten Fachkollegen mein Vorhaben. Es gibt nicht wenige, die sich ein Scheitern unserer Einrichtung wünschen. Umso dramatischer ist der Vorfall, der sich heute Vormittag ereignete. Ich betrat gerade mein Büro, um die Liste der Medikamentierungen durchzugehen, da fand ich auf dem Boden diesen Zettel hier.

WATSON

Darf ich einmal sehen?

HOLMES

Lesen Sie vor, Watson.

WATSON

“BIN NICHT KRANK. BIN GEFANGEN. HELFEN SIE!”

Donnerwetter, das ist ja ein Ding.

HOLMES

In der Tat ungewöhnlich.

UNDERWOOD

Allein das Gerücht, ich hielte gesunde Patienten in meiner Klinik gefangen, würde ihren Untergang bedeuten. Viele Familien überließen erst nach langer Überzeugungsarbeit ihre Verwandten meiner Obhut. Ginge es nach mir, wohnten weit mehr Patienten bei uns. Ich kann es mir also nicht leisten, meinen Ruf zu riskieren.

HOLMES

Was haben Sie gemacht, nachdem Sie den Brief bemerkt haben?

UNDERWOOD

Ich habe sogleich versucht, selbst der Sache auf den Grund zu gehen. Wenn einer meiner Patienten nicht wirklich krank wäre, so würde mir dies, so dachte ich, durch meine Testungen offenbar. Ich habe im Laufe der Jahre einige Tests entwickelt, mit denen sich recht verlässlich herausfinden lässt, wer an Demenz erkrankt ist und wer nicht.

WATSON

Eine fabelhafte Idee! Wie waren die Ergebnisse dieser Tests?

UNDERWOOD

Das ist es ja: Sie waren unauffällig. Vier Patienten leben derzeit in meiner Einrichtung. Und sie alle zeigten bei meinen Testungen eindeutige Hinweise auf eine Demenz. Auch sonst konnte ich keine Veränderungen im Verhalten meiner Patienten feststellen.

HOLMES

Haben Sie Ihre Mitarbeiter über die Sache informiert?

UNDERWOOD

Selbstverständlich nicht. Sollte dieser Sachverhalt in Wahrheit begründet sein, wüsste ich nicht, wem ich trauen soll.

HOLMES

Sehr gut.

WATSON

Sie sagten, bei Ihnen lebten vier Patienten. Wie viele Personen noch?

UNDERWOOD

Nur ich und Mister Higgins, mein Pfleger, sowie Miss CLAIRWATER, meine Haushälterin. Ich bin davon überzeugt, dass eine zu große Zahl an Angestellten meine Patienten verunsichern würde.

HOLMES

Haben Sie trotzdem das Personal befragt, ob es in letzter Zeit Auffälligkeiten bemerkt hat?

UNDERWOOD

Mister Higgins und Miss CLAIRWATER protokollieren jede Auffälligkeit sofort. Und natürlich haben sie das auch in den letzten Tagen getan. Selbstverständlich gab es einige Vorfälle. Aber eben keine, die auch nur im Ansatz verdächtig waren.

HOLMES

Was gedenken Sie nun zu tun?

UNDERWOOD

Ich weiß es nicht. Eben darum bin ich ja hier bei Ihnen. Ist an der Sache etwas dran, steht mein Lebenswerk auf dem Spiel.

HOLMES

Könnte Ihnen jemand einen üblen Streich spielen wollen? Einer Ihrer Angestellten?

UNDERWOOD

Das halte ich beinahe für ausgeschlossen. Wir leben in echter Gemeinschaft. Meine Mitarbeiter sind mir seit Jahren eng vertraut.

HOLMES

Seit wann leben Sie bereits in dieser Konstellation?

UNDERWOOD

Seit nunmehr neun Monaten. Das Experiment hat gerade erst begonnen. Aber wir leben wie eine kleine Familie. Niemand würde den anderen hintergehen. Meine Patienten wären dazu auch gar nicht in der Lage.

WATSON

Ich verstehe die Situation nicht ganz. In Ihrer Einrichtung behauptet also einer der Patienten, gefangen zu sein? Aber keiner kommt dafür infrage? Und auch kein anderer könnte diese Nachricht geschrieben haben?

UNDERWOOD

Ich weiß, es klingt verrückt. Aber so ist es.

HOLMES

Es klingt zuallererst interessant.

WATSON

Na endlich, Holmes! Eine Sache interessiert Sie! Das heißt, Sie werden sich der Sache annehmen?

HOLMES

Wir, Watson, wir. Ich sehe zum jetzigen Zeitpunkt keine bessere Option als die, selbst als Patienten bei Ihnen einzuziehen, Sir Underwood.

UNDERWOOD

Ich... Daran hatte ich gar nicht gedacht... Aber klar.
Theoretisch haben wir Kapazitäten für weit mehr Gäste.
Zukünftig halte ich eine Größe von zehn Patienten für
sinnvoll.

HOLMES

Sie haben es gehört, Watson. Packen Sie unsere Koffer.

SZENE 2: DIE ANKUNFT

SOUND: Kofferpacken.

WATSON

(Erzählstimme)

Unter den vielen Talenten, die mein Freund Sherlock Holmes besaß, war die der Verkleidung eines seiner größten. Allein drei seiner gewaltigen Schränke waren prall gefüllt mit unterschiedlichsten Kostümen. So konnte Holmes das Aussehen eines Fischers ebenso annehmen wie das eines Bettlers. Dabei waren seine Verkleidungen so akkurat, dass es nicht wenige gab, in denen ich selbst meinen Freund nicht mehr erkannte.

SOUND: Fahrt mit Droschke und Ankunft.

Für unsere Reise in Underwoods Privatklinik entschied sich Holmes für edle Adelsgewänder.

Noch am selben Abend brachen wir auf und erreichten Underwoods Anwesen nach einer guten Stunde Fahrt mit dessen Droschke.

ATMO: Underwoods Büro. Ein Feuer und Kerzen. Steinerner Boden. Hallende Akustik.

SOUND: Ankunft in Holmes' Zimmer mit allerlei Getrappel, Koffer abstellen etc.

WATSON

Yesses, schön haben Sie es hier! Ihre Patienten können sich wahrlich nicht beschweren!

UNDERWOOD

Der Ort, an dem wir leben, ist so gewählt, dass sich unsere Patienten ganz wie zu Hause fühlen.

WATSON

Ich kann mir nicht vorstellen, jemals solch ein Gemach mein Zuhause zu nennen.

HOLMES

Von welchem Geld auch, Watson?

UNDERWOOD

Ich freue mich jedenfalls, dass Sie sich wohlfühlen, die Herren. Sie können hier nächtigen, Mister Holmes. Ihr Zimmer findet sich gleich gegenüber, Mister Watson. Miss CLAIRWATER weckt Sie morgen früh um Schlag sieben. Um acht kommen wir zum Frühstück zusammen. Wir haben hier strikte Abläufe. Das schafft eine gewisse Orientierung.

HOLMES

Wie kommen Sie in den Besitz dieser Villa, die ganz eindeutig nicht dem Stand eines Arztes entspricht?

UNDERWOOD

Sie ist das Erbe einer meiner Patientinnen.

HOLMES

Einer dementen Patientin?

UNDERWOOD

Haben Sie sonst noch Fragen, Mister Holmes?

HOLMES

Nur diese.

UNDERWOOD

Ja, einer dementen Patientin. Als sie jedoch ihr Testament verfasste, war sie im Vollbegriff ihrer geistigen Fähigkeiten. Wir sehen uns also morgen beim Frühstück. Seien Sie allerdings gewarnt.

WATSON

Was meinen Sie damit, Sir?

UNDERWOOD

Gespräche in diesem Hause laufen ein wenig anders ab als anderswo. Bitte vergessen Sie nicht: Alle meine Patienten sind krank. Auch wenn man es ihnen nicht gleich zu Beginn anmerkt.

HOLMES

Ich vergesse nichts.

UNDERWOOD

Jedenfalls haben die meisten meiner Patienten ihr Kurzzeitgedächtnis verloren. Aber ihr Langzeitgedächtnis funktioniert nach wie vor. Zumindest in großen Teilen. Die meisten Patienten stecken daher in ihrer eigenen Vergangenheit fest. Ich werde tun, was ich kann, um Ihnen bei Ihren Ermittlungen morgen eine Hilfe zu sein. Aber...

HOLMES

Die größte Hilfe sind Sie uns, wenn Sie nicht da sind.

UNDERWOOD

Das heißt, ich soll...

HOLMES

Wenn möglich, sollen Sie sich am morgigen Tag fernhalten. Einflüsse Dritter stören die Ermittlungen. Wir erstatten Ihnen morgen Abend Bericht.

UNDERWOOD

Wie Sie meinen, Sir. Gute Nacht.

WATSON

Gute Nacht.

SOUND: Holmes und Watson gehen, Türe schließt sich.

WATSON

(Erzählstimme)

So sehr Sir Jeremiah Underwood auf die Hilfe meines Freundes Holmes angewiesen war, so unsicher war er doch im Umgang mit ihm.

SOUND: Watson geht in sein Bett, legt sich hin und schläft ein.

Zu müde, zwischen Holmes und Underwood zu vermitteln, zog auch ich mich nun in mein Zimmer zurück. Unter einem goldenen Kronleuchter nahm mich ein Bett in Empfang, das mir solch ruhigen Schlaf bescherte, wie ich ihn nie wieder erlebte.

SZENE 3: FRÜHSTÜCK

ATMO: Geklapper, Frühstück: Kaffee wird eingeschenkt, Toast wird bestrichen und gegessen, Stühle werden geschoben

CLAIRWATER

Guten Morgen, die Herren, da sind Sie ja endlich.

HEMMINGWAY

Wer ist da, Miss CLAIRWATER, wer? Ich sehe doch so schlecht.

RUMSFORD

Ich wusste nicht, dass wir jemanden erwarten. Kommen sie zur Entenjagd?

HEMMINGWAY

Wen erwarten wir? Ich höre doch so schlecht.

CLAIRWATER

Das hier sind...

HOLMES

Ich bin Lord Holmesby und das ist mein Freund, Lord Walton.

HIGGINS

Die beiden leben jetzt hier. Sie sind gestern Abend angereist. Doktor Underwood hat sie aus London mitgebracht.

HEMMINGWAY

„Verschleppt“ sollten Sie sagen! Wir werden hier gefangen gehalten wie die Tiere.

HIGGINS

Sie können jederzeit gehen, Mister Hemmingway.

HEMMINGWAY

Ach, was gäbe ich dafür, das tun zu können. Aber meine Knochen. Und erst mein Magen.

RUMSFORD

Sagten Sie, Sie seien adelig? Wie erbaulich! Ich fürchtete bereits, dieses Haus verkommt zu einem Ort der Gewöhnlichkeit.

SUTTLEBORN

Ich muss doch sehr bitten.

RUMSFORD

Bitten Sie ruhig. Das macht Ihr Blut auch nicht reiner. Wie groß ist Ihr Land, Lord... ähhhh.

WATSON

Walton.

RUMSFORD

Sagte ich doch. Also, wie viele Hektar haben Sie?

WATSON

Nun ich, ich ... ich weiß nicht.

RUMSFORD

Albern. Jeder weiß, wie viele Hektar er besitzt.

HIGGINS

Lady Rumsford, jetzt lassen Sie die beiden doch erst einmal ankommen. Setzen Sie sich, Eure Lordschaften. Mögen Sie Tee?

SOUND: Holmes und Watson setzen sich.

SUTTLEBORN

Ja, kommen Sie zu uns. Wir haben uns ja noch gar nicht vorgestellt.

Mein Name ist Suttleborn. Edward Suttleborn von Suttleborn Import und Export. Gewürze aus aller Welt.

RUMSFORD

Er hat sich eingekauft. Ohne jedes Recht. Leute wie ihn müsste man...

HIGGINS

(räuspert sich)

Nanana, Lady Rumsford.

Wollen Sie weitermachen?

RUMSFORD

Rumsford, Lady Rumsford. 572 Hektar Land, davon 200 Hektar Wald und über 100 Hektar Weidefläche. Ich bin ausschließlich wegen der Entenjagd hier.

HEMMINGWAY

Und das schönste Zimmer hat sie. Während ich in einem tristen Verschlag gehalten werde.

CLAIRWATER

Alle Zimmer sind gleich groß, Lord Hemmingway.

Ihr Tee, Lord Holmesby. Earl Gray, drei Minuten.

Lord Walton?

WATSON

Ja, äh, danke.

SOUND: Miss CLAIRWATER gießt Tee ein, umrühren, trinken.

HOLMES

Dankeschön, Miss...

CLAIRWATER

CLAIRWATER. Ich bin die Haushälterin des Herrn Doktor.

HOLMES

Vielen Dank, Miss CLAIRWATER.

SUTTLEBORN

Tee verschiffen wir übrigens auch. Import und Export. Aus aller Welt.

HEMMINGWAY

Was gäbe ich dafür, auch Tee trinken zu können. Aber mein Magen, wissen Sie?

Ich bin Lord Hemmingway. Ich war ... jetzt bin ich bloß mehr ein Wrack. Einst kannte mich jeder für meine Fechkünste, jetzt versagen mir Körper und Geist. Und darum sperrt man mich hier ein wie eine Mastgans.

RUMSFORD

Ich kann mir kaum vorstellen, dass Ihr Geist je funktioniert hat.

HIGGINS

Ich bin Higgins. Der Diener des Hauses. Sollten Sie irgendetwas benötigen, Eure Lordschaften, lassen Sie es mich gerne wissen. Und ich werde alles daransetzen, Ihren Wünschen nachzukommen.

CLAIRWATER

Und lassen Sie sich nicht irritieren. Es dauert ein bisschen, hier anzukommen.

Möchte einer von Ihnen einen Scone? Sie sind ganz frisch gebacken.

HOLMES

Nein, danke.

WATSON

Ja, sehr gern. Die duften köstlich.

HEMMINGWAY

Was gäbe ich dafür, Scones essen zu können, aber...

HOLMES

Sie haben sich noch nicht vorgestellt.

SUTTLEBORN

Hm? Achso, ja. Mein Name ist Suttleborn. Edward Suttleborn von Suttleborn Import und Export. Gewürze...

HOLMES

Nein, ich meinte Sie nicht. Ich meinte Sie. Sie haben bisher noch gar nichts gesagt.

FLETCHER

Ich... Ach, wissen Sie was? Lassen Sie mal erst die Anderen. Ja, ja, ja.

WALTON

Mir scheint, es verblieben nur noch Sie.

FLETCHER

Ah, ja, ja, ja. Gut dann... Schön! Dann machen Sie mal weiter.

HIGGINS

Das ist Mister Fletcher. Mister Fletcher befindet sich seit einiger Zeit in keinem guten Zustand. Er leitete die Spielwarenfabrik im Westend.

RUMSFORD

Also niemand, dessen Namen man sich merken müsste.

HEMMINGWAY

(verächtlich)

Eh, Mister Fletcher bekommt eine Sonderbehandlung. Alle kümmern sich nur noch um ihn. Während wir anderen hier versauern müssen.

SUTTLEBORN

Das stimmt nicht. Mister Higgins und Miss CLAIRWATER kümmern sich ganz ausgezeichnet.

HEMMINGWAY

Ach, seien Sie doch still. Das müssen Sie gerade sagen. Sie bekommen ja auch immer mehr.

RUMSFORD

Miss CLAIRWATER, was steht denn heute auf dem Programm?

CLAIRWATER

Ich dachte, Sie wollten Enten jagen, Lady Rumsford. Wie jeden Tag.

RUMSFORD

Donnerstag, wie jeden Donnerstag, Sie dummes Ding.

HEMMINGWAY

Was gäbe ich dafür, auch Enten jagen zu können.

HIGGINS

Mister Fletcher, kommen Sie auch mit?

FLETCHER

Ach, ja, ja, ja, das muss gar nicht sein.

HIGGINS

Bitte denken Sie alle daran, Ihre Tabletten bei Doktor Underwood abzuholen.

SZENE 4: ENTENJAGD

ATMO: Die Parkanlage der Privatklinik. Hecke schneiden, Vogelzwitschern, leiser Wind.

SOUND: Ein Schuss.

CLAIRWATER

Sehr gut!

(flüstert)

Keine Sorge: Wir schießen mit Platzpatronen, Eure Lordschaft.

RUMSFORD

Wirklich nicht schlecht, Lord...

WATSON

Walton.

RUMSFORD

Das sagte ich doch.

Man merkt Ihnen Ihren Adel wahrlich an. Bei der Entenjagd zeigt sich, wer von wahrer Größe ist. Nicht so wie dieser Fletcher.

FLETCHER

Ja, ja, ja. Ich denke doch, das sollten wir tun, ja.

SUTTLEBORN

(aufgelöst dazustoßend)

Verzeihung, der Herr, wo ich Sie gerade hier stehen sehe: Haben Sie meinen Bruder gesehen? Er hat die Unterlagen wegen Indien.

WATSON

Ihren Bruder?

SUTTLEBORN

Wie unhöflich von mir. Mein Name ist Suttleborn. Edward Suttleborn von Suttleborn Import und Export. Gewürze aus aller Welt. Ich suche meinen Bruder, wegen der Papiere zu Indien. Wir beide führen das Geschäft zusammen.

WATSON

Nun, ich kann mich nicht daran erinnern, Ihren Bruder gesehen zu haben.

CLAIRWATER

(leise, vertraut)

Das können Sie auch gar nicht. Mister Suttleborn hat früher zusammen mit seinem Bruder einen Gewürze-Export geführt. Jetzt macht der Bruder das natürlich ganz allein. Mister Suttleborn sucht jeden Tag nach seinem Bruder.

(laut, in die Runde)

Lord Hemmingway, Sie sind dran.

WATSON

(leise zu CLAIRWATER)

Und Lady Rumsford?

CLAIRWATER

(leise zu Watson)

Sie geht jeden Tag auf Entenjagd. Die anderen mögen es mitzukommen. Ich auch. Wir sind viel an der frischen Luft.

WATSON

(leise zu CLAIRWATER)

Wer kümmert sich um sie?

CLAIRWATER

(leise zu Watson)

Ihr Mann. Er hat sie zumindest hergebracht. Aber seitdem hat er sich nicht wieder blicken lassen. Ich nehme an, die beiden hatten nicht das beste Verhältnis.

WATSON

(leise zu CLAIRWATER)

Und er ist froh, sie los zu sein?

CLAIRWATER

(leise zu Watson)

Ja, genau.

WATSON

(leise zu CLAIRWATER)

Und Mister Fletcher? Er scheint mir kaum mehr er selbst zu sein.

CLAIRWATER

(leise zu Watson)

Er ist ein tragischer Fall. Als er zu uns kam, war er der Liebste und Aufmerksamste aus der Runde. Seine Frau hat ihn innig geliebt. Sie kommt immer noch jede Woche, aber Mister Fletcher erkennt sie nicht einmal mehr.

WATSON

(leise zu CLAIRWATER)

Und Lord Hemmingway?

CLAIRWATER

(leise zu Watson)

Sie stellen ganz schön viele Fragen. Und Sie sind ganz schön fit.

Wie lange sind Sie schon bei Doktor Underwood in Behandlung?

WATSON

(leise zu CLAIRWATER)

Ich... oh... nun, ich denke... einige Zeit. Ich dachte nur...
Ich finde es etwas schwer, mich in diese Gruppe einzufügen.

CLAIRWATER

(leise zu Watson)

Das werden Sie schon noch. Dafür sorgen wir. Und jetzt entschuldigen Sie mich. Ich bereite das Mittagessen.

(laut, an die Gruppe gerichtet)

Lord Hemmingway, was ist? Wollen Sie jetzt?

Mister Higgins, ist es für Sie in Ordnung, wenn ich jetzt das Mittagessen bereite?

HIGGINS

Ich übernehme ab hier! Danke Ihnen, Miss CLAIRWATER.

HEMMINGWAY

Ach, was gäbe ich dafür, schießen zu können. Aber mein Herz, mein schwaches Herz lässt das nicht zu.

RUMSFORD

Sonst schießen Sie doch auch immer. Ach, sei's drum. Ich mache.

SOUND: Rumsford schießt.

RUMSFORD

Sehr gut, wie immer sehr gut. Das wird eine köstliche Ente heute Abend.

HIGGINS

Mister Suttleborn, wollen Sie auch?

SUTTLEBORN

Wie? Ich? Nein, danke, die Sache mit Indien lässt mir keine Ruhe.

HEMMINGWAY

Er hat es eh schon gut genug.
Immer bekommt er mehr.

RUMSFORD

Lassen Sie doch die andere Lordschaft, diesen Lord...

HIGGINS

Holmesby.

RUMSFORD

Sagte ich doch.

HOLMES

Ich würde sehr gern. Machen Sie das jeden Tag, Enten jagen?

HIGGINS

Miss Rumsford? Ja, sie...

RUMSFORD

Jeden Donnerstag, Sie Kretin!

HOLMES

Und Sie kommen ausschließlich wegen der Entenjagd her, Lady Rumsford? Gefällt es Ihnen also hier?

RUMSFORD

Die Enten hier sind gut.

HEMMINGWAY

Es ist ein Gefängnis. Das sagen sie Ihnen nicht. Aber sie sperren mich ein in einer kleinen Kammer.

HOLMES

Sie sperren Sie ein?

HEMMINGWAY

In einer Besenkammer. Winzig klein. Alle anderen haben riesige Residenzen. Aber ich... Denken, ich würde es nicht merken, weil ich doch so schlechte Augen habe.

RUMSFORD

So schießen Sie doch endlich!

SOUND: Holmes schießt.

RUMSFORD

Herrlich! Das wird ein köstliches Abendessen heute.

HIGGINS

Es gibt Sheppard's Pie.

RUMSFORD

Sagte ich doch.

HOLMES

(zu Fletcher)

Und wie gefällt es Ihnen?

SUTTLEBORN

Ordentlich. So weit ordentlich. Ich bin auf Dienstreise hier, wissen Sie? Mit meinem Bruder. Aber er hat die Papiere. Deswegen bin ich gerade etwas ... zerstreut. Ach, wie unhöflich von mir. Suttleborn ist mein Name. Edward Suttleborn von Suttleborn Import und Export. Gewürze...

HEMMINGWAY

Kein Wunder, dass es Ihnen hier gefällt. Sie bekommen ja auch immer mehr.

WATSON

Ich denke, Eure Lordschaft meinte nicht Mister Suttleborn, sondern Mister Fletcher?

FLETCHER

Wie? Was? Ach so, ja, wenn das so ist. Gerne.

WATSON

(Erzählstimme)

Von den vielen Fällen, die mein Freund Sherlock Holmes bereits lösen musste, war der in der Klinik von Sir Underwood einer der kompliziertesten. Denn wen wir auch fragten und was wir auch fragten: Nichts von dem, was wir hörten, schien auch nur im Mindesten eine Hilfe zu sein. Umso enttäuschter war ich, als wir am Abend in Underwoods Büro zusammenkamen, um Bericht zu erstatten.

SZENE 5: ZWISCHENBERICHT

ATMO: Büro von Sir Underwood

SOUND: Holmes und Watson setzen sich. Underwood streckt sich

UNDERWOOD

Also, die Herren, was haben Sie?

WATSON

Die Ergebnisse des ersten Tages sind ernüchternd.

HOLMES

In der Tat gestaltet sich die Rekonstruktion der Ereignisse schwierig.

WATSON

Lady Rumsford widmet sich allein ihrer Entenjagd,
Lord Hemmingway seinen Krankheiten,
Mister Suttleborn seinen Papieren und
Mister Fletcher... nun ja.

UNDERWOOD

Ich sagte ja, Gespräche in diesem Haus sind auf ihre Art ungewöhnlich.

WATSON

Beim Nachmittagstee fragte ich jeden nach den Ereignissen, die sich vorgestern hier zugetragen haben. Aber jeder war sich sicher, seinen üblichen Beschäftigungen nachgegangen zu sein: Angeblich waren sie auf der Jagd, krank oder in Indien.

HOLMES

Und doch bin ich überzeugt, wir sind der Lösung dieses Problems näher, als wir im Moment annehmen. Es gibt Muster, aber ich bin noch außer Stande, sie einordnen zu können.

UNDERWOOD

Bedenken Sie, dass meinen Patienten meist jede Erinnerung an kürzliche Ereignisse fehlt. Zumeist können Sie sich nur an Ereignisse erinnern, die sich seit langer Zeit in ihrer Erinnerung festgesetzt haben. Oder an Ereignisse, die regelmäßig auftreten.

WATSON

Am ehesten erscheint mir Lord Hemmingway auffällig. Er behauptet, in Ihrer Klinik eingesperrt zu sein.

UNDERWOOD

Das behauptet er seit seinem ersten Tag hier. Und das ist nicht untypisch bei einer Demenz.

WATSON

Und was halten Sie von Mister Fletcher?

UNDERWOOD

Mister Fletcher ist zuletzt in keinem guten Zustand.

WATSON

Stille Wasser sind tief. Vielleicht hat Mister Fletcher etwas zu verbergen.

UNDERWOOD

Ich denke nicht, dass er dazu in der Lage ist.

WATSON

Am wenigsten krank wirkt Lady Rumsford. Wenn jemandem überhaupt ein Verbrechen zuzutrauen wäre, dann am ehesten ihr.

UNDERWOOD

Die Herren, um es auf den Punkt zu bringen: Sie haben nichts? Sie legen mir da, was bereits offenbar ist. Zudem muss ich feststellen, dass mich ihr Schwiegen sehr irritiert, Mister Holmes. Ehrlich gesagt, hätte ich mir ein wenig...

HOLMES

Es gibt ein Muster. Ich weiß es. Ich kann es greifen. Aber ich habe es noch nicht entschlüsselt.

UNDERWOOD

Bedauerlich, sehr bedauerlich. Wie planen Sie im Weiteren vorzugehen?

HOLMES

Wir warten ab. Und Sie tun weiter gar nichts.

UNDERWOOD

Wie lange werden Ihre Ermittlungen noch andauern?

HOLMES

So lange, wie sie eben dauern.

SZENE 6: HYPOTHESEN

SOUND: Tür Büro Underwood schließt sich.

ATMO: Flur der Privatklinik.

WATSON

(flüstert)

Holmes, haben Sie da drinnen gerade die Wahrheit gesagt?